Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic

arischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 55 (1995-1996)

Heft: 7: Das Abétsé der Verständigung : Brennpunkt Romanisch

Artikel: Von den geschriebenen Sprachen zur geschriebenen Sprache : zur

Vereinigung der Schriftidiome

Autor: Gross, Manfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357225

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Vereinigung der Schriftidiome

Von den geschriebenen Sprachen zur geschriebenen Sprache

«3:0 für pasch» tönt wie ein Fussballresultat, doch in der Tat geht es um Schreibformen.

Wie sie wissen, ist das Rumantsch Grischun (RG) eine sogenannte «Kompromisssprache». Es beruht im wesentlichen auf den drei romanischen Schriftidiomen Sursilvan (Bündner Oberland), Vallader (Unterengadin) und Surmiran (Oberhalbstein/Albulatal).

Das RG wurde nach dem Mehrheitsprinzip geschaffen, d.h. man hat, wo immer möglich, die der Mehrheit der Schriftidiome gemeinsame Form gewählt. Dieser Grundsatz gilt sowohl für die lautliche Seite als auch für die

ren.»

Manfred Gross, Chur / Fuldera

(Heinrich Schmid, in: Richtlinien für die Gestaltung einer gesamtbündnerromanischen Schriftssprache Rumantsch Grischun, S. 21.)

«zu einem möglichst durchsichti-

gen, klaren und einfachen gram-

matischen System zu gelangen,

das heisst Schwierigkeiten und Unregelmässigkeiten, die auf ein-

zelne Teilgebiete beschränkt sind,

nach Möglichkeit zu eliminie-

Formenlehre und den Wortschatz. Das Hauptziel war dabei,

Die folgenden Beispiele zeigen den grundlegenden Aufbau des Rumantsch Grischun

Sursilvan	Surmiran	Vallader	RG	Prinzip	Deutsch
pasch	pasch	pasch	pasch	3:0	Friede
viadi	viadi	viadi	viadi	3:0	Reise
alv	alv	alb	alv	2:1	weiss
notg	notg	not	notg	2:1	Nacht
sempel	simpel	simpel	simpel	2:1	einfach
siat	set	set	set	2:1	sieben
ura	oura	ura	ura	2:1	Stunde
fil	feil	fil	fil	2:1	Faden
sedisch	sedesch	saidesch	sedesch	2:1	sechzehn
cudisch	codesch	cudesch	cudesch	2:1	Buch
gie	gea, ea	schi	gea	*	ja
jeu	ia	eu	jau	*	ich
aur	or	or (aur)	aur	*	Gold

Das Mehrheitsprinzip konnte nicht überall angewendet werden. In verschiedenen Fällen (*) wurden auch die anderen Idiome (Sutselvisch: z.B. gea = ja; Oberengadinisch: z.B. maun = Hand) sowie Regional- und Lokalvarianten (z.B. Münstertalisch: jau = ich) berücksichtigt. Auch wurden besonders typische, einst für ganz Romanischbünden charakteristische Formen in die Einheitssprache aufgenommen (z.B. die Bewahrung des alten lat. AU in «aur» = Gold, usw., das nicht nur auf die Surselva beschränkt ist, sondern auch am Hinterrhein und in einem Teil des Unterengadins vorkommt).

In bezug auf das Rumantsch Grischun kann man ferner folgendes festhalten:

- das RG bezieht seine gesamte sprachliche Substanz aus den verschiedenen romanischen Regionalsprachen,
- das System des RG ist einfach, klar und leicht verständlich,
- Laute, die auf eine Region beschränkt sind, sind grundsätzlich vom RG ausgeschlossen worden,
- ebenso werden missverständliche Wörter im RG vermieden,
- das RG ist nicht dazu bestimmt, die Regionalsprachen und Dorfmundarten in ihren angestammten Gebieten zu ersetzen; es soll v.a. das Schriftdeutsche ersetzen
- das RG stärkt die Präsenz des Romanischen und liefert den Regionalsprachen den modernen Wortschatz.

Zur praktischen Anwendung des Rumantsch Grischun

Das sprachliche Konzept des Rumantsch Grischun hat sich in der praktischen Anwendung auf Anhieb bewährt. Übersetzungsaufträge seitens öffentlicher und privatwirtschaftlicher Betriebe (PTT, SBB, Privatwirtschaft, Private, usw.) beschäftigen eine besondere Übersetzungsstelle bei der Lia Rumantscha. Inserate, Gebrauchsanweisungen, Pro-Kundeninformationen, spekte, Formulare, An- und Aufschriften, Werbetexte, mittlerweile aber auch bereits längere Publikationen (z.B. Ars Helvetica, eidgenössische Gesetzesvorlagen Abstimmungserläuterungen, Broschüren verschiedener Amtsstellen, usw.) zeugen vom beachtlichen Entwicklungsstand des RG.

Das RG hat unterdessen eine starke Eigendynamik entwickelt. So wird die Einheitssprache nicht nur im «plakativen» und «administrativen» Bereich verwendet, sondern hat sich auch auf die Literatur und auf die Medien ausgedehnt. 1991 wurde



Der Wortschatz bildet die Grundlage einer jeden Sprache.

dem Namen unter Rumantsch Grischun» ein Verein gegründet, der sich für die Verbreitung der Standardsprache einsetzt und Bücher in dieser Sprache herausgibt (z.B.: «Mes emprim cudesch da pleds», «Atlas dals animals», «Mia sora Clara», u.a.m.). Seit der Schaffung des Rumantsch Grischun unterhält die Lia Rumantscha eine besondere Sprachstelle, die sich mit dem Ausbau der Einheitssprache befasst. Dazu gehört nicht nur die Erarbeitung der sprachlichen Grundlage, sondern auch die Bereitstellung des modernen Wortschatzes, die nur durch die tägliche Verwendung der Sprache überhaupt möglich ist.

Da das Rumantsch Grischun seine Substanz von den Regionalsprachen bezieht und diesen seinerseits den modernen, aktuellen Wortschatz liefert, entsteht ein reger Austausch zwischen den beiden, der letztlich dem Romanischen als Ganzes dient.

1985 erschien das erste kleinere Wörterbuch mit einer integrierten Kurzgrammatik des Rumantsch Grischun, und im Jahre 1993 gab die Lia Rumantscha ihre gesamte linguistische Datenbank unter dem Namen «Pledari grond» in Buchform heraus. Heute ist dieser Wortschatz auch auf Disketten für sämtliche Computer-Betriebssysteme erhältlich.



Der «Pledari grond» ist heute auch auf Disketten für sämtliche Betriebssysteme erhältlich



Der Sprachgebrauch ist die beste Sprachpflege.

Die kleinen Unterschiede...

Ein kurzes Textstück im Vergleich

	Sursilvan	Sutsilvan	Surmiran	Puter	Vallader	RG	Deutsch	Prinzip
	L'uolp era	La vualp eara	La golp era	La vuolp d'eira	La vuolp d'eira	La vulp era	Der Fuchs war	
	puspei ina-	puspe egn'ea-	puspe eneda	darcho üna	darcheu üna	puspè ina	wieder einmal	
	gada fomenta-	da fumantada.	famantada. Co	vouta faman-	jada fomanta-	giada fomen-	hungrig. Da	
	da. Cheu ha	Qua â ella vieu	ò ella via sen	teda. Co ho	da. Oua ha ella	tada. Qua ha	sah er auf	
	ella viu sin in	sen egn pegn	en pegn en	ella vis sün ün	vis sün ün pin	ella vis sin in	einer Tanne	
	pegn in tgaper	egn corv ca	corv tgi tigniva	pin ün corv chi	ün corv chi	pign in corv	einen Raben,	
	che teneva in	taneva egn toc	en toc caschiel	tgnaiva ün	tgnaiva ün toc	che tegneva in	welcher ein	
	toc caschiel en	caschiel ainten	an sies pecal.	töch chaschöl	chaschöl in seis	toc chaschiel	Stück Käse in	
	siu bec.	sieus pecel.		in sieu pical.	pical.	en ses pichel.	seinem	
					#		Schnabel hielt.	
Laut-	djon	nalp	dob	dlouv	vuolp	vulp	Fuchs	n < on
lehre	puspei	buspe	buspe	darcho	darcheu	puspè	wieder	ei > e
	inagada	egneada	eneda	üna vouta	üna jada	ina giada	einmal	ü > i, ga > gia
	cheu	dna	8	8	dna	dna	hier	-ó, -eu > -a
	sin, in, ti	sen, egn, tei	sen, en, te	sün, ün, tü	sün, ün, tü	sin, in, ti	auf, ein	ü>i
	teneva	taneva	tigniva	tgnaiva	tgnaiva	tegneva	hielt	tgn- < tegn-
	caschiel	caschiel	caschiel	chaschöl	chaschöl	chaschiel	Käse	ca- > cha-
	en	ainten	an	. <u>⊆</u>	<u>.</u> ⊑	en	. 드 ′	e, a, i > e
Formen-	ha	o»	Q	ho	ha	ha	hat	avair > ha
lehre	viu	vieu	via	vis	vis	vis, vesì	gesehen	pp.: -air > -ì
	che	ca	tgi	chi	chi	che	welcher	neutral
	siu	sieus	sies	sieu	seis	ses	sein	regelmässig
Wort-	tgaper	COLV	COLV	COLV	COLV	COLV	Rabe	Mehrheit
-sgunpliq	toc	toc	toc	töch	toc	toc	Stück	Mehrheit
lehre	pec	pecal	pecal	pical	pical	pichel	Schnabel	Mehrheit
7								

Die Unterschiede zwischen den Schriftidiomen scheinen teilweise auf den ersten Blick recht gross. Wenn man die gesprochene Sprache der einzelnen Regionen und Dörfer in Betracht zieht, so stellt man Um Unsicherheiten und Missverständnisse auszuräumen, hat man von allem Anfang an auf regionale Sondermerkmale verzichtet (z.B. das auf das Engadin beschränkte 'ü' oder die Doppelvokale üe, iu, ou). Durch die vorgenommenen Abstriche gewann man für das Rumantsch Grischun ein relativ einfaches und für alle Teilgebiete klares System. fest, dass die Regionalvarianten einander ähnlicher sind, als dies die Idiome darstellen.

SCHUL-BLATT